

Vortrag



Barbara Kahler

Pflegepolitische Perspektiven der Seniorenverbände

15. September 2023

**Fachtag „Gesellschaft stärken. Pflege. Neu. Denken.“
wir pflegen e.V.**

Was die BAGSO ist

Dachverband von rund 120 Mitgliedsorganisationen

- Sozialverbände
- Seniorenorganisationen von Parteien und Gewerkschaften
- Selbsthilfeorganisationen und Interessensvertretungen
- Behindertenverbände und Patientenorganisationen
- Christliche Organisationen
- Sportverbände

Vertreten zusammen viele Millionen ältere Menschen

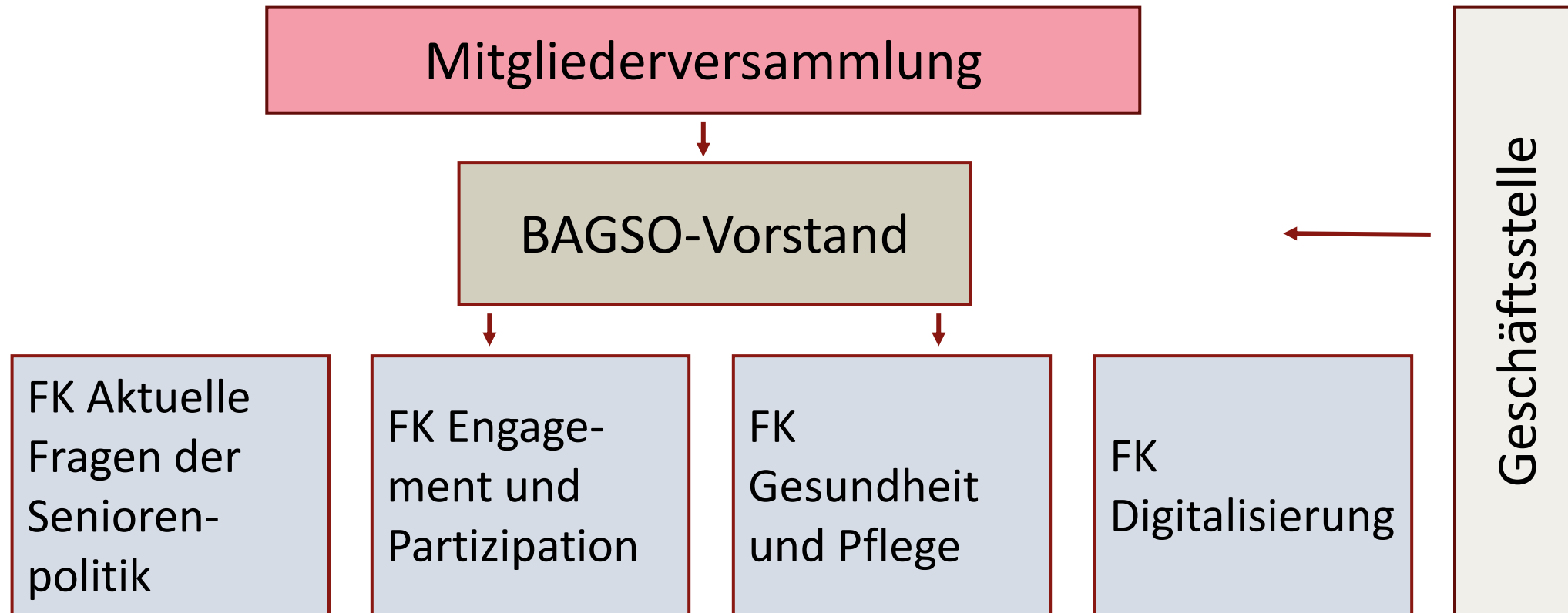
Wofür die BAGSO steht

- Selbstbestimmtes und gesundes Älterwerden in sozialer Sicherheit
- Differenziertes, zeitgemäßes Bild vom Alter
- Aktives und engagiertes Leben im Alter
- Schutz bei Krankheit, Pflegebedürftigkeit, Armut oder Einsamkeit
- Möglichkeiten mitzuwirken und mitzuentcheiden ohne aufgrund des Alters diskriminiert zu werden
- Solidarität zwischen den Generationen

Wie die BAGSO arbeitet

- Vertretung in politischen und zivilgesellschaftlichen Gremien
- Erarbeitung von Positionen und Stellungnahmen
- Gespräche mit politisch Verantwortlichen
- Deutschen Seniorentag
- Konferenzen, Tagungen und Workshops
- Modellprojekte für ein gutes Leben im Alter
- Publikationen und Pressearbeit

Wie die BAGSO arbeitet: Verbandsorgane



Kernforderungen der BAGSO 2022-2024 I

→ Teilhabeangebote für Ältere in allen Kommunen schaffen

Beratung, Begegnung und Engagementförderung

Kommunen finanziell angemessen ausstatten

→ Ältere Menschen bei der Digitalisierung mitnehmen

Digitale Lernorte in allen Kommunen

Recht auf ein Leben ohne Internet

Kernforderungen der BAGSO 2022-2024 II

→ Rechte Älterer Menschen stärken

Erweiterung Art. 3 GG um das Merkmal Lebensalter

Verabschiedung einer UN-Altenrechtskonvention

→ Pflegesystem reformieren

Kommunale Verantwortung stärken

Lohnersatzleistung für pflegende Angehörige analog zum Elterngeld

Positionspapiere und Stellungnahmen



Stellungnahme

Pflegende Angehörige in der Corona-Situation besser unterstützen!

Dringende Empfehlungen der BAGSO an die Politik

Rund drei Viertel der Pflegebedürftigen und zwei Drittel der demenziell Erkrankten leben zu Hause. Die meisten von ihnen werden allein durch Angehörige versorgt, in zwei von drei Fällen sind es Frauen, die diese Aufgabe übernehmen. Die Systemrelevanz der pflegenden Angehörigen ist offensichtlich, die bisher im Zuge der Corona-Situation ergriffenen Maßnahmen zum Schutz der Beteiligten und zur Entlastung pflegender Angehöriger werden dem jedoch nicht gerecht.

Folgende Maßnahmen in Bund, Ländern und Kommunen sehen wir als besonders dringlich an:

1. Schutz vor Ansteckung mit dem Coronavirus

Pflegende Angehörige leben in der Sorge, das Virus unbemerkt mit nach Hause zu bringen und auf die pflegebedürftige Person zu übertragen. Sie wissen, dass eine solche Infektion gerade für die Pflegebedürftigen eine tödliche Gefahr darstellt. Das ist für viele eine große psychische Belastung.

Wie in Krankenhäusern und Pflegeheimen muss sichergestellt werden, dass alle Personen, die zum häuslichen Pflegesetting gehören, in ausreichendem Umfang mit Desinfektionsmitteln und Schutzkleidung (insb. Atemschutzmasken, Handschuhen und Schutzkitteln) ausgestattet werden. Dazu zählen auch diejenigen, die – wenn auch zurzeit nur in eingeschränktem Umfang – hauswirtschaftliche Dienstleistungen oder Betreuungsaufgaben in den Pflegehaushalten übernehmen.

Ebenso müssen pflegende Angehörige – wie professionell Pflegenden – sehr schnell prüfen lassen können, ob sie sich infiziert haben. Dazu muss in allen Kommunen ein



Positionspapier

Zukunft der Hilfe und Pflege zu Hause



Positionspapier

Sorge und Pflege: Neue Strukturen in kommunaler Verantwortung

Forderungen und Handlungsempfehlungen I

1. Kommunen die Steuerungs- und Gestaltungsverantwortung für Altenhilfe und Pflege zuweisen
2. Präventive Angebote der Altenhilfe nach § 71 SGB XII ausbauen
3. Case- und Care-Management einführen
4. Starre Sektorengrenzen überwinden
5. Professionelle Pflege stärken

Forderungen und Handlungsempfehlungen II

6. Pflegende Angehörige wirklich entlasten
7. Pflege dauerhaft bezahlbar machen
8. Soziale Ungleichbehandlung abbauen
9. Risiken für Krankheit und Pflegebedürftigkeit reduzieren
10. Hospiz- und Palliativversorgung fördern

Kontakt

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Barbara Kahler
Bundesarbeitsgemeinschaft der
Seniorenorganisationen e.V.
Noeggerathstr. 49
53111 Bonn
kontakt@bagso.de
www.bagso.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend